

## VIelfältiges Leben im Meer der Oberkreide

Mit knapp 80 Millionen Jahren dauert das Erdzeitalter Kreide so lange wie kein zweites seit dem Präkambrium. Die geographische Gegend, in der heute Lüneburg liegt, ist lange Zeit ein Schelfbereich mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt.

Die 34 Millionen Jahre andauernde Oberkreide wird in sechs Stufen unterteilt: Cenoman, Turon, Coniac, Santon, Campan und Maastricht. Diese Zeiten sind unter anderem durch unterschiedlich hohe Stände des Meeresspiegels geprägt. Sie lassen sich anhand verschiedener Leitfossilien voneinander abgrenzen. In Lüneburg werden außerdem noch Fossilien aus der obersten Unterkreide gefunden, dem Alb.



Muscheln der Art *Aucellina gryphaeoides* aus dem Unter-Cenoman. Die gute Erhaltung der Schalen ist selten und macht ihre filigranen Strukturen deutlich. Foto: Museum Lüneburg

Der hohe Meeresspiegel der Oberkreide lässt große Teile unseres Kontinents zu Schelfmeeren werden. In diesen Gewässern ziehen Ammoniten, Belemniten, Haie oder Mosasaurier ihre Kreise. Am Meeresboden tummeln sich Muscheln, Korallen und Seelilien, darüber suchen Krabben, Seesterne und Seeigel nach Nahrung. In der Sammlung Schumacher bildet sich die hohe Artenvielfalt der damaligen Meere ab.

Eine Ausstellung des Museums Lüneburg mit Fossilien aus der Sammlung Schumacher.

Die Ausstellung wird finanziert vom Naturwissenschaftlichen Verein für das Fürstentum Lüneburg von 1851 e.V.



Detlef Schumacher beim Freilegen eines Ammoniten aus dem Cenoman im Kreidebergbruch, 1992. Foto: Kurt Horst

Unsere aktuellen Schutz- und Hygienemaßnahmen finden Sie unter [www.museumlueneburg.de](http://www.museumlueneburg.de)

### KONTAKT

Museum Lüneburg  
Willy-Brandt-Straße 1  
21335 Lüneburg

0 41 31 720 65 80  
[museumlueneburg.de](http://museumlueneburg.de)

### ÖFFNUNGSZEITEN

Di, Mi, Fr 11 - 18 Uhr  
Do 11 - 20 Uhr  
Sa, So 10 - 18 Uhr



# FENSTER IN DIE VERGANGENHEIT

# FOSSILIEN VOM LÜNEBURGER KREIDEBERG

Sonderausstellung vom 23.08. – 11.10.2020



Der Lüneburger Kreidebergsee ist heute ein Naherholungsgebiet mitten in der Stadt. Die hier anstehenden Kreideschichten bewahren über 80 Millionen Jahre alte Fossilien. Ihre Betrachtung und Erforschung gleichen einem Blick durch ein Fenster in die Vergangenheit.

Geologisch handelt es sich um Schichten der Oberkreide, die vom Lüneburger Salzstock an die Erdoberfläche gedrückt wurden. Jahrhundertlang wurden die Kreideschichten abgebaut. Heutzutage sind die Lüneburger Gruben nicht mehr zugänglich, Grabungen und Fossilien-suchen sind nicht erlaubt. So bekommen die wenigen noch vorhandenen Kreidefossilien einen besonderen Wert.

Detlef Schumacher ist im Besitz einer umfangreichen Sammlung an Kreidefossilien vom Lüneburger Kreideberg. Diese Sammlung soll Ende 2020 an die Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden übergeben werden. Daher möchten Ihnen das Museum Lüneburg und der Naturwissenschaftliche Verein noch einmal diese einmaligen Zeugnisse der Vergangenheit präsentieren.



Nautilus *Cymatoceras patens* aus dem Unter-Maastricht ist in der Lüneburger Kreide nicht häufig zu finden. Foto: Museum Lüneburg

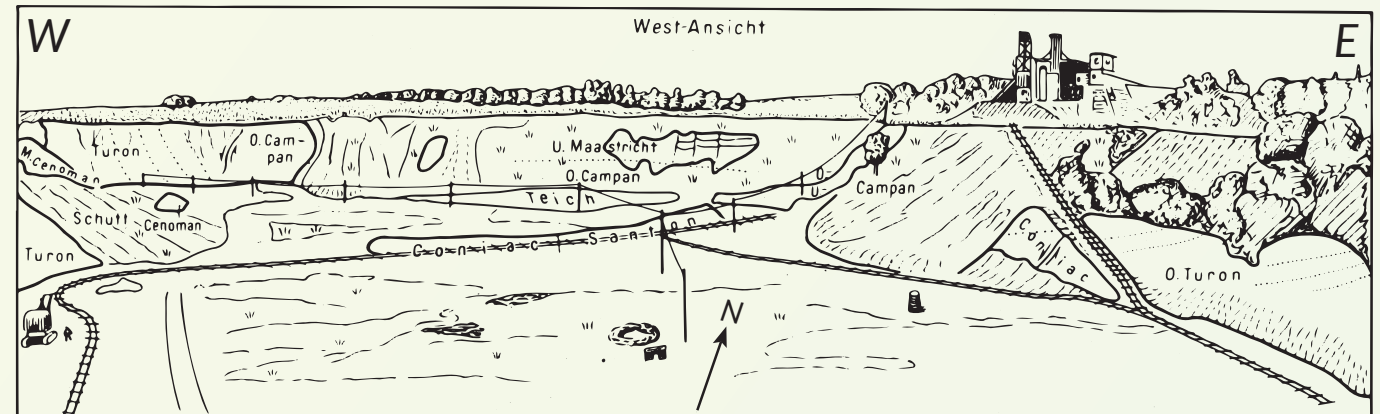
## DER KREIDEBRUCH – EINE WAHRE FUNDGRUBE



Deutlich aufgestellte Kreideschichten am Zeltberg, ca. 1930. Quelle: Stadtarchiv Lüneburg

Über Jahrhunderte nutzen die Lüneburger die wertvollen Rohstoffe des Kreidebergs. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts werden seine Kalksteine, Mergelkalke und Tonmergel auch industriell abgebaut und zu Zement, Düngelkalk, Wandweiße und Seife verarbeitet. Durch den Abbau wandelt sich die Grube ständig. Davon profitieren auch Forscher aus aller Welt. Besonders in der industriell intensiven Abbauphase bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts werden durch Untersuchungen in Lüneburg einige Grundlagenarbeiten zur Oberkreide in Nordwestdeutschland veröffentlicht.

Der Kalkabbau wird 1962 eingestellt. Die Grube läuft mit Grundwasser voll und wird als Schutthalde verwendet. Später sind die Kreideschichten im Naherholungs- und Schutzgebiet nicht mehr zugänglich. Die Zeit der großen Forschungsarbeiten ist vorbei. Nur noch vereinzelt können Fossilien aus Altsammlungen neu beschrieben werden.



Aufschlusskizze des Zeltbergbruches in Lüneburg gegen Ende der Kalkgewinnung. Quelle: Schmid 1961

## DIE SAMMLUNG SCHUMACHER

Bereits als Jugendlicher interessiert sich Detlef Schumacher für Mineralien und Versteinerungen. Der Weg von seinem Zuhause am Zeltberg in die Stadt führt am Kreidebruch vorbei, wo er Fossilien und Geschiebe aufließt und mit nach Hause nimmt. Um sein Hobby zu vertiefen, tritt er in den Naturwissenschaftlichen Verein ein.

Über die Zeit erarbeitet sich Detlef Schumacher ein profundes Fachwissen zur Lüneburger Kreidezeit, das in verschiedene Publikationen mündet. Durch seine Kontakte zur Universität Hamburg gelingt es ihm, Genehmigungen zu Grabungen am Kreideberg in Lüneburg zu erhalten. Auf diese Weise und durch Schenkungen hat er seine Sammlung mit Fossilien der Lüneburger Oberkreide zusammengetragen.



Nur in den sehr seltenen, nicht von Kreidesediment ausgefüllten Seeigeln können Calcit-Kristalle entstehen wie in diesem *Echinocorys* aus dem Unter-Maastricht. Foto: Museum Lüneburg